

## Den Garten auf den Winter vorbereiten

Dabei ist weniger mehr, mit dem richtigen Wissen werden für zahlreiche Tiere Winterquartiere, Kinderstuben und Futterplätze geschaffen.

### Garten aufräumen – aber bitte nicht zu steril

Oft wird aufgeräumt und geputzt, bis alles schön sauber ist. Wiesen und Wege sollte man allerdings vom Laub befreien, weil sonst das Gras zerdrückt wird oder Unfallgefahr herrscht. Das gesammelte Laub kann – gemeinsam mit abgeschnittenen Ästen und Pflanzenstengeln – problemlos als Haufen unter die Sträucher der nahen Hecke verfrachtet werden. Ast-, Laub- und Schnittguthaufen sind Refugien, die zahlreichen Tieren zum Überwintern, als Kinderstube und als Lebensraum dienen. Das ideale Werkzeug um Laub einzusammeln ist der Laubrechen. Verzichteten Sie auf Laubsauger: Sie schonen so Kleintiere sowie Mensch und Umwelt, da Sie weder Lärm noch Abgase erzeugen. Eine wilde Ecke im Garten, die kaum oder gar nicht gepflegt wird, spart Arbeit und schafft Rückzugsorte für Tiere.

### Rückschnitt oder nicht?

Mehrjährige Blumen, Gräser und Kräuter können stehengelassen werden und müssen nicht unbedingt akkurat zurückgeschnitten werden. Die Samenstände sind filigrane Zierden und die Samen sind im Winter begehrte Nahrung für Vögel. Falls man einen Rückschnitt durchführt ist es sinnvoll, nicht die ganze Fläche zu schneiden oder die Stiele zirka 60cm über dem Boden abzuschneiden. Stehende Stängel (Königskerze, Brombeeren und



Karden) sind für Wildbienen und andere Insekten wertvolle Eiablageplätze. Sie sollen mindestens ein Jahr am Ort belassen werden. Viele Gehölze (wie Obstbäume und Beerensträucher) muss man zurückschneiden, damit sie Erträge liefern. Gehölzschnitt braucht Fachwissen, jede Pflanzenart braucht ihre eigene Schnitttechnik. Wer unsicher ist kann einen Kurs besuchen (z.B. bei Bioterra). Das anfallende Material kann zu wertvollen Asthaufen geschichtet werden.

### Ast- und Schnittguthaufen

Aus anfallendem Schnittgut können Asthaufen oder gemischte Schnittguthaufen gebaut werden. Ideal ist eine ruhige, sonnige oder halbschattige Stelle, zum Beispiel am Rand einer Hecke. Für Asthaufen wird mit grobem und feinem Material abgewechselt; je grösser der Haufen, umso wertvoller ist er. Äste können auch mit Staudenschnitt kombiniert werden. Einheimische Tiere wie Eidechsen, Erdkröten, Igel und Zaunkönig finden hier Futter, Unterschlupf, Eiablageplätze und Schutz vor der Winterkälte. Zuoberst auf den Haufen legt man dornige Äste, das schützt vor Angriffen von Hauskatzen.